

Heinz-Dietrich Fischer (Hrsg.): Kommunikations-Diplomaten im internationalen Dialogsystem. Presseattachés an Auslandsmissionen zwischen Informationspolitik und publizistischen Rahmenfaktoren.- Bochum: Brockmeyer 1985 (Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Bd. 42), 192 S., DM 29,80

Der Presseattaché, das unbekannte Wesen: Über die Aufgabe der Kommunikations-Profis in ausländischen Botschaften wissen sowohl die Öffentlichkeit als auch die Wissenschaft erstaunlich wenig. In Anlehnung an ein Seminar der Sektion für Publizistik und Kommunikation an der Ruhr-Universität Bochum im Wintersemester 1983/84 liegt nun ein Band mit Aufsätzen über Tätigkeit und Funktion in Bonn akkreditierter Presseattachés vor.

Einblicke in ihre Pressearbeit geben der ägyptische, australische, brasilianische, französische, indonesische, jugoslawische, mexikanische, sowjetische und US-amerikanische Presseattaché. In ihren Aufsätzen definieren die Presseattachés ihren Aufgabenbereich, schildern die Mediensituation in ihren Ländern, zeigen konkrete Wege ihrer Öffentlichkeitsarbeit auf und legen detailliert dar, wie sie versuchen, ein favorables Bild ihrer Heimat in deutschen Zeitschriften und Zeitungen zu fördern.

Am interessantesten scheint mir der Aufsatz des amerikanischen Attachés Harold Franz Radday, der eloquent und ohne Scheu die Funktionsweise der 'öffentlichen Diplomatie' der USA beschreibt. Realistisch sieht Radday den Presseattaché als winzig kleines Rädchen in den Werbe-Aktivitäten seines Landes. Man wird seiner Behauptung nicht widersprechen, daß 'Dallas' und der 'Way of life' hier bestimmendere Faktoren sind. Unangenehm fällt leider auf, daß Radday es nicht schafft, das Problemfeld mit gesundem Menschenverstand zu analysieren. Schade, daß er wertvollen Platz seines Aufsatzes für ein vehementes Plädoyer für Reagans hard-line-Politik mißbraucht. In ähnlicher Weise scheint der Presseattaché der UdSSR seine Ausführungen unter die Überschrift 'Desinformation des Westens' zu stellen. Bei ihren beiden Aufsätzen fällt auf, daß die Kommunikationsprofis aus USA und UdSSR aus einer Defensive heraus argumentieren - so konträr die Standpunkte auch sein mögen.

Wohlthuend nüchtern ist hingegen das Statement des mexikanischen Presseattachés José Urrutia, dessen sachliche und kenntnisreiche Information Einblicke in die mexikanische Medienlandschaft gibt. Wie bei den meisten Aufsätzen seiner Kollegen auch, merkt man, daß sie im Theater der Presseattachés neben den Protagonisten aus Ost und West jedoch im besten Fall Statisten spielen. Mit wenig Geld und viel gutem Willen läßt sich nur schwer eine gute Vorstellung geben. Die beiden Hauptdarsteller des Schauspiels über diplomatische Informationspolitik sind der Sowjetrusse und der US-Amerikaner. Doch der eine meint, dies Theaterstück sei beklagenswerterweise eine Tragödie, während der andere wohl zu meinen scheint, es sei ein Schwanke.

Wolf Stock